

Pelizaenus-Museum.
Direktor: Prof. Dr. Roeder.

Hildesheim, den 7. November 1928.

10. Nov. 1928

Sehr verehrter Herr Kollege. Prof. M. Voit. Göttingen.

Anatomisches Institut.

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 31. Oktober 1928

und die große Mühe, die Sie sich mit der Angelegenheit gemacht haben.

Ich freue mich aber sehr, die Dinge nun klargestellt zu sehen, so wenig erfreulich allerdings der Befund nun auch geworden ist.

Was die Skelette aus Gise angeht, bei Ihnen Nr. 809-820, so sind die Angaben ganz in Ordnung, nur wäre hinzuzufügen, daß einige Skelette vielleicht etwas jünger sind und dem Ende des Alten Reichs angehören. Jedenfalls stammen sie aber sämtlich noch aus dem 3. Jahrtausend v. Chr.. Unbegreiflich ist mir nur, daß man die Leichenreste so sorglos behandelt, sie nicht nach Gräbern getrennt, sorgfältig mit der Herkunft aus einem bestimmten Grabe bezeichnet und dauernd getrennt behandelt hat. Ich suche bei meinen Kollegen nachdrücklich daraufhin zu wirken, daß auch die Leichenfunde mit der größten Sorgfalt behandelt werden wie die archäologischen Gegenstände. Trotz des Hinweises auf die meistens bessere Behandlung in vorgeschichtlichen Grabungen finde ich bei meinen Kollegen selten Verständnis.

Niederschlagend ist Ihre Auskunft über die Knochen des Prinzen Hem-On. Ich setze meinem Kollegen Junker in Wien, dem Grabungsleiter, noch einmal zu, überall nach diesen Knochen zu forschen. Jetzt, nach Ablauf von 16 Jahren, wird der Fund allerdings wohl nicht mehr aufzutreiben sein.

Wenn Ihre gegenwärtigen Pflichten im Herbst 1929 abgewickelt sein sollten und Sie dann Lust und Zeit hätten, an die Bearbeitung der ägyptischen Leichenreste zu gehen, würden wir alle Ihnen zu lebhaftem Dank verpflichtet sein. Gern komme ich dann einmal zu Ihnen, um zu sagen, was über den Befund und die Bedeutung der einzelnen Stücke etwa von archäologischer Seite zu bemerken ist. Einen Aufsatz wird das

Material

10. Nov. 1928

Material doch immerhin abgeben, und vielleicht lockt dieser einen
Doktoranden. Ich hätte dazu in unserem Museum noch eine weitere Leiche
in Hockerstellung aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. Ferner einen Schädel,
über den eine Stuckmaske modelliert worden ist. Allerdings ist dabei
auf Porträtwahrheit nicht zu rechnen.

Mit nochmaligem herzlichem Dank und freundlichen Grüßen

bin ich

Ihr sehr ergebener

Was die Skelette aus Gize angeht, bei Ihnen Nr. 809-820, so sind
die Angaben ganz in Ordnung, nur wäre hinzuzufügen, daß einige Skelette
vielleicht etwas jünger sind und dem Ende des Alten Reichs angehören.
Jedenfalls stammen sie aber sämtlich noch aus dem 3. Jahrtausend v. Chr.
Ungefährlich ist mir nur, daß man die Leichenreste so sorglos behan-
delt, sie nicht nach Gäßern getrennt, sorgfältig mit der Herkunft
aus einem bestimmten Grabe bezeichnet und dauernd getrennt behandelt
hat. Ich suche bei meinen Kollegen nachdrücklich daraufhin zu wirken,
daß auch die Leichenreste mit der größten Sorgfalt behandelt werden
wie die archaischen Gegenstände. Trotz des Hinweises auf die
meistens bessere Behandlung in vorgeschichtlichen Gräbern finde ich
bei meinen Kollegen selten Verständnis.
Niederschlagend ist Ihre Auskunft über die Knochen des Prinzen
Hem-Or. Ich setze meinem Kollegen Junker in Wien, dem Grabungsleiter,
noch einmal, überall nach diesen Knochen zu forschen. Jetzt, nach
Ablauf von 16 Jahren, wird der Fund allerdings wohl nicht mehr aufzu-
treiben sein.
Wenn Ihre gegenwärtigen Pflichten im Herbst 1929 abgewickelt sein
sollten und Sie dann Lust und Zeit hätten, an die Bearbeitung der
ägyptischen Leichenreste zu gehen, würden wir alle Ihnen zu lebhaftem
Dank verpflichtet sein. Gern komme ich dann einmal zu Ihnen, um zu
sagen, was über den Fund und die Bedeutung der einzelnen Stücke etwas
von archaischer Seite zu bemerken ist. Einen Anlaß wird das

8. Nov. 1928

Lieber J u n k e r .

Professor V o i t hat im Anatomischen Institut der Universität Göttingen nachgeforscht und Knochen von einem Dutzend Skelläten aus Ihren Grabungen 1911-12 festgestellt, die allerdings nicht mit einer Herkunft aus bestimmten Gräbern bezeichnet sind. Er wäre nach dem Tode von Professor Hauschild grundsätzlich bereit, die Untersuchung auszuführen, ist aber bis zum Herbst 1929 mit seiner Zeit vollständig festgelegt. Vielleicht kann er vorher einen Doktoranden für die Untersuchung finden, sonst hoffe ich, daß er sie später machen wird.

Für die Knochen des Prinzen Hem-On findet sich in dem Anatomischen Institut weder in der Sammlung, noch in den Katalogen, Akten und Briefnachweisen die leiseste Andeutung, daß diese Reste hierhergekommen sind. Sehr schade! denn es wäre natürlich ganz besonders lehrreich, eine genaue Untersuchung des Skelettes dieses Mannes anzustellen, dessen sicher ungemein lebensähnliche Statue vorliegt. Wo kann das wertvolle Material hingekommen sein? Wenn Sie die bestimmte Erinnerung haben, daß Leichenreste des Hem-On gefunden sind, möchte ich Sie bei der Wichtigkeit der Sache doch noch einmal bitten, allen Spuren nachzugehen, die irgendeinen Hinweis auf den Verbleib gegeben haben können.

Ich hoffe, Sie haben nun alles Material von uns für Gise zusammen. Oder soll ich noch etwas beschaffen?

Für Dakke habe ich neulich eine Sendung an Sie angehen lassen, für deren baldige Rückgabe ich dankbar wäre. Wenn Sie Ihre Bemerkungen auf ein besonderes Blatt schreiben, behalten Sie bitte stets die Bogen, die ich Ihnen sende. Ist es Ihnen bequemer, so schicken Sie mir die Bogen mit Ihren Bemerkungen. In jedem Falle vielen Dank für die Mühe, die Sie sich machen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr.